

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannsbohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

81. Jahrgang.

Nr. 164

Sonnabend, den 18. Juli

1914.

Tetanus-Era mit den Kontrollnummern 200—205 aus den höchsten Farbwerken, 81 und 82 aus dem Behringwerk in Marburg sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur **Einsziehung** bestimmt worden.

Dresden, am 15. Juli 1914

Ministerium des Innern.
II. Abteilung.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Gastwirts **Hans Robert Schneiderbach** in **Eibenstock** wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den **21. Juli 1914, vormittags 10 Uhr**

vor dem **Königlichen Amtsgerichte Eibenstock** anberaumt.

Eibenstock, den 17. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Sattlers u. Tapezierers **Carl Willy Spitzner** in **Schönheide** wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — der **Schlusstermin** auf den

12. August 1914, vormittags 10 Uhr

vor dem **Königlichen Amtsgerichte Eibenstock** bestimmt.

Eibenstock, den 14. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht.

Das Freibad

ist von jetzt ab **Montag, Donnerstag** und **Sonnabend nachmittags von 2—4 Uhr** für **Frauen und Mädchen** geöffnet. Je nach Bedarf bleibt die Verlängerung oder Vermehrung der Badezeiten für weibliche Personen vorbehalten.

Stadtrat Eibenstock, den 16. Juli 1914.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Abgeordneten **Majow** erhielten **Amstutz** (konservativ) 7504, **Bürgermeister Wagner** (fortschrittlich) 6123, **Vinde** (sozialdemokratisch) 2192 Stimmen. Es findet Stichwahl zwischen **Schrewe** und **Wagner** statt.

— Keine neue Militärvorlage. Der „Vorwärts“ hat in einer seiner letzten Nummern seinen Lesern das Märchen von einer neuen bevorstehenden Militärvorlage aufgetischt. Wie das „Hirsch'sche Telegraphen-Bureau“ von bestunterrichteter Seite erfährt, ist von einer neuen bevorstehenden Militärvorlage aber absolut keine Rede. Für den Bau von strategischen Eisenbahnen wird in jedem Jahre eine bestimmte Summe angefordert, einmal größer, einmal kleiner. Mit Sicherheit ist daher auch anzunehmen, daß für das Etatsjahr 1915 für diesen Zweck Gelder gefordert werden, in welcher Höhe jedoch, steht noch in keiner Weise fest, da die Verhandlungen über die Etatspositionen zwischen Kriegsministerium und Reichsschatzamt überhaupt noch nicht begonnen haben. Infolge dessen sind alle hieran geknüpften politischen Folgerungen völlig gegenstandslos.

— Die Abberufung des russischen Militärattachés in Berlin. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Berlin: In den Berichten über die Straftaten des Landesverrats **Vohl** haben die Angaben über die Beteiligung des hiesigen inzwischen abberufenen russischen Militärattachés ein gewisses Aufsehen erregt und zu allerlei Kommentaren Anlaß gegeben. Wir haben auch heute noch Grund zu der Annahme, daß die offenbar den Aussagen **Vohls** entnommenen Beschuldigungen übertrieben sind. Wie dem auch sein mag, so ist es ein bisher stets und auch namentlich in der deutschen Presse festgehaltener Grundsatz gewesen, Vertreter einer fremden Macht, solange sie bei uns beglaubigt sind, nicht in die öffentliche Erörterung zu ziehen. Das ist ein Grundsatz der internationalen Verkehr stets beobachteten Zurückhaltung, der besonders auch mit Bezug auf den abberufenen russischen Militärattaché beobachtet werden wird.

— König **Viktor Emanuel** kommt zu den deutschen Kaisermanövern. Die „Tribuna“ bestätigt, daß König **Viktor Emanuel** an den diesjährigen deutschen Kaisermanövern teilnehmen wird.

— Arbeiterbewegung in der Lausitzer Tuchindustrie. Der Gesamtvorstand des Arbeitgeberverbandes der Lausitzer Tuchindustrie ist zu Freitag, den 17. Juli, nach Kottbus einberufen worden, um die für eine bevorstehende Generalaussperrung notwendigen Ausführungsbestimmungen zu bestimmen. Auch der Textilarbeiterverband beruft in Kottbus, Jork, Guben und Spremberg Mitgliederversammlungen ein, die sich mit der Lage im Lausitzer Textilgewerbe beschäftigen werden.

— Man fliegt neuerdings über die Grenze. Donnerstag vormittag um 9 Uhr ging ein französisches Flugzeug, geführt von Leutnant **Tretard** vom 171. Infanterieregiment in Belfort und mit Kapitän **Roguet** als Beobachter an Bord, in Hirschfelden (Oberelsaß) nieder. Die Flieger erklärten, sich von Belfort nach Montbelliard geflogen zu sein. Auf der Rückreise hätten sie sich, verführt durch den Schwarz-

wald, den sie für die Vogesen gehalten hätten, verirrt. Sobald sie die Gewißheit über ihren Irrtum gehabt hätten, seien sie niedergegangen. Tatsächlich haben sich auch die Flieger sofort nach der Landung nach der Bürgermeisterei und der Gendarmerie erkundigt. Der Kreisdirektor, der Staatsanwalt und ein Offizier der Flieger-Abteilung von Freiburg (Baden) waren zur Stelle. Die Flieger erwarteten den Bescheid des Korpskommandos in Karlsruhe. Sie fanden höfliche Aufnahme und wurden vom Kreisdirektor zum Frühstück geladen. Vom Generalkommando ist verfügt worden, daß nach Aufnahme eines Protokolls den beiden Offizieren die Rückreise freigegeben sei.

Italien.

— Die italienische Truppenkonzentration in Brindisi. Das „Giornale d'Italia“ meldet, daß die italienische Heeresverwaltung Truppen in Brindisi zusammenziehe und Vorbereitungen für einen Truppentransport über See treffe. Schon seit geraumer Zeit habe Italien ausdrücklich erklärt, daß es niemals dulden werde, daß Griechenland die Grenze des Kap Stylos überschreite und die italienische Regierung verharre unerschütterlich auf diesem Standpunkt.

Rußland.

— Kanbau Unterseeboote. Auf der Werft der Aktiengesellschaft **Noblekner** in Reval hat die feierliche Kiellegung von zwölf Unterseebooten stattgefunden.

Frankreich.

— Zarenbesuch in Frankreich. Der Gedanke an einen Besuch des Zaren in Frankreich scheint, wie die „Liberte“ meldet, für den Herbst dieses Jahres nicht aufgegeben zu sein. Es heißt, daß der Zar auch an den Manövern bei Epinal teilnehmen und dann 48 Stunden in Paris verweilen wird.

— Der Prozeß gegen Frau **Caillaux**. Der „Figaro“ veröffentlicht einen Brief der Frau **Caillaux**, den diese an ihren Mann am 16. März zwei Stunden vor dem Attentat auf **Calmette** geschrieben hatte. Sie erklärt darin, daß sie die Tat begehen mußte, um ihren Mann zu retten, den die Republik gebraucht, und aus Liebe zu ihm habe sie kein Hindernis gefürchtet. — Der „Temps“ veröffentlicht bereits die der Schwurgerichtsverhandlung gegen Frau **Caillaux** vorbehaltene Anklageschrift des Oberstaatsanwalts **Ferbeaux**. In den Schlussforderungen derselben wird erklärt: In welcher moralischen Aufregung Frau **Caillaux** sich auch befunden haben mag, so muß man doch feststellen, mit welcher Leichtigkeit sie den Gedanken des Verbrechens gefaßt hat und auf den logischen Zusammenhang, mit welchem sie das Verbrechen vorbereitete, sowie auf die Kaltblütigkeit hinweisen, welche sie bei der Ausführung bewiesen hat. Demzufolge wird Frau **Caillaux** angeklagt, am 16. März 1914 an **Gaston Calmette** einen geflüchteten und mit Vorbedacht verübten Mord begangen zu haben.

— Antritt der Präsidentenreise nach Rußland. Präsident **Poincaré** traf Donnerstag morgen um 5 Uhr in Begleitung des Ministerpräsidenten **Bidani** und seiner Umgebung in Dänkirchen ein und begab sich sogleich an Bord der „France“. Um 6 Uhr 55 Minuten trat das Geschwader die Fahrt nach Rußland an.

Spanien.

— Schiffbau in Staatsregie. Nach einer

Blättermeldung aus Madrid hielt der Marineminister in Santander eine Rede, in der er unter Hinweis auf ein geplantes zweites Geschwader ankündigt, daß die Regierung beabsichtige, den gesamten Schiffsbau sowie alle Lieferungen für die Flotte in Staatsregie zu übernehmen. Zu diesem Zwecke sollen sowohl für die Kriegswie für die Handelsflotte neue Werften eingerichtet werden.

— Eintägiger Generalstreik in Spanien. Die sozialistische Partei bereitet einen Generalstreik in ganz Spanien vor, der einen Tag dauern soll. Der Streik sei vornehmlich als Protest gegen den Feldzug in Marokko gedacht, soll aber auch eine Art Generalprobe für die Mobilisierung der Arbeiter im großen Maßstabe darstellen.

Bow Balkan.

— Eine beschlagnahmte bulgarische Gewehrfindung. Das „Neue Osnestser Abendblatt“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß Bulgarien in Ungarn 80000 Mannschergewehre und große Mengen Munition gekauft habe. Der erste Schiffstransport ist bereits abgegangen, aber in Belgrad aufgehalten worden. Die serbischen Zollbehörden beschlagnahmten die Gewehre. Die bulgarische Regierung protestierte sofort energisch gegen diese flagranten Verletzung des Völkerrechts und berief sich darauf, daß die Konfiskation eines Waffentransportes nur in dem Falle eines deklarierten Kriegszustandes erlaubt sei. Die serbische Regierung antwortete hierauf, daß die Untersuchung der Angelegenheit noch nicht abgeschlossen wäre und sie die Waffen bis dahin nicht übergeben könne.

Amerika.

— Huerta, der vielgenannte Präsident von Mexiko, hat abgedankt. Wir schreiben schon gestern davon, daß eine unmittelbare Abdankung Huertas bevorstehe. Nun ist zum Ereignis geworden, was des Präsidenten der Vereinigten Staaten heißester Wunsch war. Uns wird gemeldet: Amtlich wird mitgeteilt, daß Präsident **Huerta** dem Kongreß Mittwoch nachmittags 4 Uhr seine Abdankung unterbreitete. Darauf beauftragte das Ministerium des Äußeren eine Kommission mit der Erstattung eines Berichtes, nach dem entschieden werden sollte, ob die Abdankung anzunehmen sei. Die Abgeordneten und die Besucher der Tribünen riefen: „Hoch **Huerta!**“, als die Abdankungsalte verlesen wurde. Die Abdankung wurde dann mit 121 gegen 17 Stimmen angenommen. Der Minister des Äußeren **Carbajal** legte Mittwoch abend den Eid als Präsident von Mexiko vor versammelten Abgeordneten und Senatoren ab. Darauf begab er sich, begleitet von den Gardes des Präsidenten, unter den begeisterten Zurufen der Menge zum Nationalpalast. Alle Mitglieder des Kabinetts sind zurückgetreten. **Huerta** und **Blanquet** haben Mexikoflüchtlinge verlassen. Sie bestiegen den Zug einige Meilen außerhalb der Stadt. Man nimmt an, daß sie sich nach **Puerto Mexiko** begeben. Nach einer Meldung aus **El Paso** ist General **Billa** in **Juarez** eingetroffen, um dort Munition zu kaufen. Er hofft, seine ganze Armee binnen acht Tagen auf dem Marsch gegen die Hauptstadt zu sehen. — Das heißt mit anderen Worten: Der Bürgerkrieg geht trotz der Abdankung **Huertas** ruhig weiter.